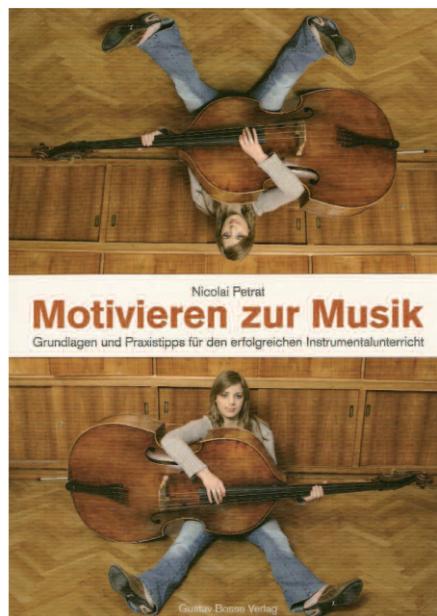


[der motivator]



Das Buch: „Motivieren zur Musik“

„Musik zu hören und zu spielen ist, wie in eine andere Welt einzutauchen, die man mit Worten nicht beschreiben kann“, sinniert Professor Petrat. Doch das Erlernen eines Instrumentes ist ein störanfälliger Prozess.

Ist ein Schüler zu Beginn noch begeistert, so lässt die Motivation bereits nach wenigen Wochen nach. Die Ansprüche von Technik und Musikstück steigen, die Erfolgserlebnisse werden seltener und der Schüler stellt fest: ein Instrument spielen zu lernen, dauert lange und erfordert viel Arbeitsaufwand. Andere Hobbys locken, Freunde, Freizeitvergnügungen. Der Reize gibt es vieler. In der Pubertät kommt die Hinterfragung der eigenen Person und des Umfeldes hinzu: Orientierung wird gesucht.

Wo nun kann ein Musikpädagoge ansetzen und seine jungen Musiker zum Weiterspielen und vor allem Weiterüben bewegen?

Diese Frage ging Professor Petrat viele Jahre nicht mehr aus dem Kopf. Er stellte fest, dass es zu diesem Thema kaum Fachliteratur für Musikpädagogen gibt und beschloss im vergangenen Jahr, dies zu ändern. „Ich wollte Musikpäda-

„MOTIVIEREN ZUR MUSIK“ IST DAS ANLIEGEN VON DR. NICOLAI PETRAT UND ZUGLEICH DER TITEL SEINES KÜRZLICH ERSCHEINENEN BUCHES. DER VIOLONCELLIST IST SEIT 1995 PROFESSOR FÜR DIKTIK DER MUSIK AN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER ROSTOCK.

gogen ein schlüssiges, komprimiertes und vor allem praktikables Konzept an die Hand geben, mit dem sie ihren Instrumentalunterricht noch erfolgreicher gestalten können“, sagt Petrat. Er fand einen verhaltensbiologischen Ansatz, den er mit seinen eigenen Erkenntnissen verflocht. Die Ergebnisse einer Befragung bei 1.081 Musikschülern in Mecklenburg-Vorpommern untermauerten schließlich sein Konzept. Professor Petrat entwickelte einen Motivationszirkel, der aus fünf Prinzipien besteht.

Motive erkennen und fördern: das Motiv als Ursprung und Perspektive der Motivation
Impulse durch Abwechslung: Die Neugier als Auslöser zum Handeln.

Verunsicherungen überwinden durch Stärkung des Selbstwertgefühls: Unsicherheit als kurze Phase der Irritation bewältigen.

Für Erfolgserlebnisse sorgen: Eigene Anstrengung ist der beste Weg zur intrinsischen Motivation.

Musik genießen lassen – ohne Wenn und Aber: Flow kommt aus einem Gefühl der totalen Sicherheit.

Aus diesen fünf Prinzipien können Musikpädagogen individuell auf den Musikschüler

abgestimmte Handlungsweisen ableiten. Deutlich wird, dass der positive Umgang miteinander unabdinglich für die Motivation von Musikschülern ist: Kritik positiv formulieren, Fähigkeiten hervorheben, auf Erfolge hinweisen. Erfolge sind nicht zuletzt der größte Motivationsfaktor: hat man einmal etwas Schönes erlebt, will man immer mehr davon. Das treibt an.

Professor Petrats Motivationszirkel ist nicht nur für Schüler von Nutzen, sondern auch für Studenten. Bei diesen ist zumeist die Podiumsangst Auslöser für Motivationskrisen. „Zwei Drittel unserer Ängste sind erlernt“, erklärt Dr. Petrat. „Und erlernte Ängste kann man auch wieder verlernen.“ Ein Hoffnungsschimmer für stressgeplagte Musiker: Aber auch für Schauspieler und andere Künstler, auf die der Motivationszirkel ebenfalls anwendbar sein kann.

Professor Petrat selbst scheint die Motivation in Person zu sein: nach Studium und Meisterklassen im Violoncello entdeckte er seine Vorliebe für die Musikdidaktik. Er studierte Instrumentalpädagogik und komplettierte seine Ausbildung mit einem Studium der Musikwissenschaften sowie einer Promotion zum Dr. phil. Zahlreiche Veröffentlichungen begleiteten seinen Berufsweg, der ihn schließlich an die HMT geführt hat. Hier bietet er für interessierte Studenten nun unter anderem Veranstaltungen zur Pädagogischen Psychologie mit dem Schwerpunkt der Schülermotivierung an sowie das Seminar „Vom effektiven Üben zum optimalen Konzertauftritt“. Auch neue Buchprojekte sind in Planung. Doch zur Preisgabe der Themen konnte ihn „Wissensmeer“ nicht motivieren.

VERÖFFENTLICHUNGEN:

- Motivieren zur Musik. (2007)
- Kinder machen gerne Musik. Was Eltern wissen sollten. (2003)
- Psychologie des Instrumentalunterrichts (2000)
- Hausmusik des Biedermeier im Blickpunkt der zeitgenössischen musikalischen Fachpresse (1815-1848). (1986)
- Zahlreiche Veröffentlichungen unter anderem in den Musikzeitschriften „Zeitschrift für Musikpädagogik“, „Musica“, „Das Orchester“, „Neue Musikzeitung“ und „Üben & Musizieren“.

Dr. Nicolai Petrat
FOTO: SPHINX ET

Kontakt

Hochschule für Musik und
Theater Rostock
Beim St.-Katharinenstift 8
18055 Rostock
Telefon: 0381. 5108 0
hmt@hmt-rostock.de
www.hmt-rostock.de

Anzeige